

Ausland.

Holland.

Garanten für die Integrität Hollands.

* Haag, 9. Febr. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern in der ersten Kammer begründete der ehemalige Gesandte in Stockholm, van Heeckeren, einen Antrag, in dem der Minister aufgefordert wird, Schritte zu tun, um die Integrität der Niederlande gegen Deutschland und England zu sichern. Der Redner erklärte, ein einige Jahre zurückliegendes Ereignis, das dem Minister wahrscheinlich unbekannt sei, bilde einen speziellen Grund für Holland, eine bessere Garantie zu fordern, als das Nordsee-Abkommen, das den Mächten zweiten Ranges biete. Der Minister des Aeußern erwiderte, van Heeckeren müsse seine Behauptungen genauer formulieren, sonst könne er nicht antworten. Nach erregter Debatte, in der van Heeckeren behauptete, daß sein Preßbureau beim Stockholmer Hof durch die Beschwerde eines holländischen Landmannes gelitten hätte, beschloß die Kammer in geheimer Sitzung, über diese Angelegenheit nicht in geheimer Sitzung, sondern öffentlich zu verhandeln.

Frankreich.

Frankreich und Deutsche Luftschiffahrt.

* Paris, 9. Febr. In der Pariser Sportpresse wird der Kriegsmilitär General Brun sehr heftig angegriffen, weil er in der Kammerdebatte vom Dienstag über die französische Luftschiffahrt die deutschen Luftballons viel zu gering eingeschätzt habe. Er sagte nämlich: „Die Zahl der deutschen Luftballons hat uns wenig zu kümmern. Wir wissen, daß diese Ballons den für Kriegszwecke an sie zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen.“ Die Zeitschrift „le sport“ schließt ihren Artikel folgendermaßen: „Wenn man solche Ungerechtigkeiten hört, glaubt man, den Geist eines verstorbenen Kriegsmilitärs wieder erstanden, den Geist jenes französischen Kriegsmilitärs von 1870, welcher in einem großen Moment ausgerufen hat: „Wir sind fertig bis zum letzten Posten.““

Schweden.

Zur Erkrankung des Königs.

* Stockholm, 9. Febr. Ueber das Befinden des Königs wurde heute der schwedische Gesundheitsrat in Berlin folgender telegraphische Bericht gefandt: Der König hat die Nacht gut verbracht und hatte ziemlich gute Ruhe. Sein Zustand ist den gegebenen Umständen gemäß durchaus zufriedenstellend.

Balkan.

Eine Lösung der kritischen Frage.

* Rom, 10. Febr. Das ministerielle „Giornale Italia“ behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß es in der Absicht der Mächte liege, der Türkei als einzigen Ausweg in der Frage des Verkaufs der Inseln an Griechenland vorzuschlagen. Die Mächte würden angeblich in diesem Falle die Garantie für die Verhinderung der Raubsumme übernehmen. Die Pforte scheint zwar noch zu schwanken, in diplomatischen Kreisen werde aber angenommen, daß die Pforte schließlich doch nachgeben werde, um die vom alten Regime übernommene lästige Retardation zu guten Bedingungen loszuwerden.

Spanien.

Eine Kabinettskrise.

* Madrid, 9. Febr. Das Kabinett Moret hat seine Entlassung gegeben. Mit der Bildung eines neuen Kabinetts wurde der Demokrat Canals besetzt.

Erkrankung des deutschen Botschafters.

* Madrid, 9. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Zattenbach ist schwer erkrankt und heute vormittag mit den Sterbefakten versehen worden.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 9. Febr. Das Militär-Luftschiff „M. 3“, das heute vormittag zu einer Versuchsfahrt nach Jüterbog aufgestiegen war, traf um 4 1/2 Uhr wieder über dem Tegel-Flughafen ein. Es konnte jedoch, aufsteigend infolge Defektes der Höhensteuerung, nicht niedergehen und trieb nach Mariendorf ab, wo es um 5 1/2 Uhr glatt landete. Offiziere und Mannschaften des Luftschiff-Bataillons sind bereits zur Stelle, um eine Nachfüllung vorzunehmen. Das Fahrzeug wird die Heimreise auf dem Luftwege zurücklegen.

* Berlin, 10. Febr. Ueber den Unfall des „M. 3“ wird noch gemeldet: Das Luftschiff monoborierte 1/2 Stunden lang über Berlin, als das Schiff in eine Schneewolke geriet. Um ein Zusammenstoßen der Gasfüllung zu vermeiden, mußte es höhere Luftschichten aufsuchen. Bei dem Durchfliegen der Schneewolke war aber die Verdrängung des Gases bereits eingetreten. Die Spitze des Luftschiffes richtete sich allmählich in die Höhe, während der hintere Teil schlaff herabhing, so daß eine vollständige Manövrierunfähigkeit eintrat. In diesem Zustand wurde das Luftschiff über Tempelhof nach Mariendorf abgetrieben, wo es gegen 1/2 Uhr genötigt war, auf freiem Felde niederzugesinken. Bei der Landung rief das hintere Ende des Gondel etwas auf, so daß eine unbedeutende Verdrängung des Steuerers eintrat. Die Insassen der Gondel erlitten keinen Schaden. Gegen 10 Uhr abends wurde der Plan der Rückfahrt durch die Luft aufgegeben. Das Luftschiff wurde abmontiert, um noch in dieser Nacht auf Wagen nach Tegel zurücktransportiert zu werden.

* Kairo, 9. Febr. In Heliopolis, wo gegenwärtig eine internationale Flugwoche stattfindet, errang gestern Ingenieur G. A. de aus Magdeburg zwei schöne Siege; er gewann den täglichen Disputapreis, indem er eine Strecke von 22 Min. 57 Sek. zurücklegte und den täglichen Schnellheitspreis, indem er eine Strecke von zehn Kilometern in 11 Min. 6 Sek. bewältigte.

Der Konkurrent, den er bei beiden Konkurrenzen schlug, war kein Geringerer, als der treffliche französische Flieger Rougier.

Arbeiterbewegung.

* Barmen, 9. Febr. Der Verein der Färberei- und Bleichereibetriebe hat gestern einstimmig beschlossen, am Donnerstag sämtliche Arbeiter zu entlassen, da die Arbeiter in dem Betriebe, in dem auf Anordnung der Streikleitung mit dem Niederlegen der Arbeit begonnen wurde, weiter im Auslande verharren.

* Hamburg, 9. Febr. Die Zimmerer, Maurer, Stuckateure und Arbeiter haben den neuen Tarifvertrag, der am 1. April von den Arbeitgebern für das gesamte Baugewerbe eingeführt werden soll, für unannehmbar erklärt. Der Tarif enthalte eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der bestehenden Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

* London, 9. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff, daß die gegenwärtige ungewisse Lage im Kohlenrevier von Südwales einen sehr nachteiligen Einfluß auf den Handel habe. Auf der Waise in Cardiff wurde berichtet, das rheinisch-westfälische Kohlengebiet erhielt aus Frankreich Aufträge in Höhe von 2 bis 3 Millionen Tonnen, die sonst zum großen Teil nach Südwales gefallen wären. Dasselbe Späbitat schloß auch ein bedeutendes Geschäft in Preßkohlen mit den französischen Staatsbahnen ab, und strebe mit einer großen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaft wegen Kohlenlieferung in Unterhandlung. Der Verlust all dieser Aufträge, wie auch derjenigen der Navigation Generale Italiana würde für das wales'sche Kohlengebiet sehr ernst werden.

* Cardiff, 10. Febr. Die heutigen Verhandlungen des Einigungsauusschusses für den Kohlenbergbau von Südwales sind aus einem toten Punkt geraten, da die Arbeitgeber 3 Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen wollten.

Neues Hochwasser.

* Köln, 9. Febr. Der Rhein ist im Laufe des Tages weiter stark gestiegen. Um 7 Uhr abends betrug der Stand 5.85 Mtr. gegen 5.18 Mtr. um 9 Uhr vormittags. In Bonn steigt der Rhein gewöhnlich um 5 Ztm. Der Pegelstand betrug etwa 5.60 Mtr. Im Laufe der Nacht wird ein Uebersetzen über die Ufer erwartet. Von der Ufer wird großes Hochwasser gemeldet, das schweren Schaden anrichtet. Im Moseltal wurde ein Teil der im Neubau begriffenen Eisenbahnbrücke fortgerissen und der Bahndamm unterwühlt.

* Koblenz, 9. Febr. Die Saal überflutet bei Nassau weit die Ufer und steigt noch stark.

* Stuttgart, 9. Febr. Aus dem Jagsttal werden starke Ueberschwemmungen gemeldet. Das Tal von Ellwangen bis Weiskirchen ist ein See. Die Verbindung zwischen Tröchtlingen und dem Jagstthal ist unterbrochen. Bei Alen wurde durch die Nebenflüsse des Roders weithin das Tal überflutet.

* Hamburg, 9. Febr. Die Elbnaherflutungen und die durch die Schneeschmelze bei Friesland umfangevolle Ueberschwemmungen. Eine Mühle bei der Düstschlucht, ebenso Häuser und Betriebe in der dortigen Gegend stehen unter Wasser.

* Oldenburg, 10. Febr. Infolge der starken Schneeschmelze haben die Hünte und ihre Nebenflüsse einen außerordentlich hohen Wasserstand erreicht. Im Nachbarorte Oversten hat die Ueberschwemmung bedrohlichen Umfang angenommen. Ein Haus steht bereits zur Hälfte im Wasser. Ein anderes ist vollständig vom Wasser eingekesselt.

* Stuttgart, 10. Febr. Der Bodensee steigt beständig und hat einen seit Jahrzehnten nicht mehr verzeichneten Hochwasserstand erreicht.

* Kopenhagen, 10. Febr. Im westlichen Teile der Insel Jütland sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Eine Anzahl Bauernhöfe wurden geräumt. Im Südosten der Insel Seeland haben in den letzten Tagen sich große Ueberschwemmungen infolge von Unterwasserfluten durch die letzten Stürme gelöst und sind ins Meer gestürzt. Die Kirche der Gemeinde Søstrup, die nur wenige Meter vom Ufer entfernt liegt, schwimmt in Gefahr hinabzufahren.

* Paris, 9. Febr. Da die Regierung, obwohl die Lage nicht bedrohlich ist, mit der Möglichkeit einer neuen Ueberschwemmung in Paris rechnet, hat der Ministerpräsident angeordnet, die gegen das Hochwasser getroffenen Maßnahmen vorläufig noch aufrecht zu halten. In den Stadtvierteln, die möglicherweise betroffen werden könnten, sollen die Mollate wiederhergestellt werden. Die Geländer der Straßen in Vincennes werden erhöht. Die nach der Seine gehenden Wasserleitungen der Untergrundbahn sollen verstopft werden.

* Paris, 9. Febr. Die Seine ist in den letzten 24 Stunden um 21 Ztm. gestiegen. Für morgen wird ein neues Steigen um 30 Ztm. erwartet. Im Quartier de la Gare ist der Straßenbahn am Quai d'Orly in einer Länge von 80 Mtr. vom Wasser bedeckt.

* Madrid, 9. Febr. Aus Saragossa wird starkes Steigen des Ebro gemeldet, wodurch namentlich in Gallur großer Schaden angerichtet worden sein soll. Bei Lausie sind alle Zuckerzuckerbäume zerstört.

Provinzielle Nachrichten.

* Weelen, 9. Febr. Im Dienst verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhof ein junger Zugführer aus Münster. Der Beamte kam beim Verlassen des Zuges zu Fall und erlitt einen Beinbruch. Er wurde ins Clemens-Hospital nach Münster gebracht.

* Bielefeld, 9. Febr. Ritzgänger fanden nahe bei der Wirtshaus Weite in Bielefeld die Leiche eines hier beschäftigten Arbeiters. Der

erschlagene und zerschundene Kopf zeigte, daß der behauene Mensch gewaltsam ermordet worden sei.

* Hamm, 8. Febr. Der Kriegerverein in dem benachbarten Nordböhme zählt einen Vater mit sieben Söhnen zu Mitgliedern. Der Vater ist der pensionierte Bahnwärter Friedrich Betzhaus, ein Veteran von 1870, der beim Sturm der 74er auf die Spitze der Höhen verwundet wurde. Vor kurzem ließ der Vater ein Familienbild herstellen, das ihn als Mitglied des Kriegervereins, seine 7 Söhne jeden in der Uniform und Charge seines früheren Truppendienstes darstellt. Dieses Bild wurde durch Vermittlung des Pfarrers Zimmermann-Böhm dem Kaiser zum Geburtstag gesandt, worauf am 5. M. in Schreiben aus dem Kaiserlichen Zivilkabinett eintraf, in dem der Kaiser den „glücklichen Familienvater“ und dem Pfarrer für die Einsegnung der Photographie dankte.

* Hagen, 9. Febr. Attentat auf einen Schnellzug. Auf dem Schnellzug Siegen-Hagen wurde unterhalb der Station an der eisenen Brücke in Almena ein Attentat ausgeführt. Von dem Bahndamm aus wurde eine Schiene in ein Abteil geschleudert. Ein Fenster wurde zertrümmert, doch blieb der Reisende, der am Fenster stand und sich in dem kritischen Augenblicke umdrehte, unverletzt. Die Schiene wurde mit dem folgenden Zuge nach Almena gebracht. Die Angelegenheit ist der Polizei übergeben, die die Nachforschungen nach dem Attentat unternehmen hat.

* Dortmund, 10. Febr. In der letzten Sitzung des Bundesauusschusses des westfälischen Sängerbundes hier wurde nach einem Vortrag des Stadtbaurats Kallisch über das Festzelt beschlossen, auf der Fiedensbaumwiese ein 7000 Quadratmeter großes Festzelt aus Holz zu erbauen. Es wird eine Bühne für 4000 Sänger und ein Zubehörraum für 10000 Personen hergerichtet, der 200 Logen, 800 bevorzugte, 4000 Stahl- und 5000 Banplatz umfassen soll; sämtliche Plätze sind nummeriert. Außerdem werden noch besondere Räume für die Presse, Post, Feuerwerk, Sanitätswagen und den Bundesauusschuss geschaffen. Der Fiedensbaumplatz ist für die Abhaltung des Festfests, Festballes und Sommerfests bestimmt. Aus dem hiesigen Pflanzmonischen und dem hiesigen städtischen wird ein Orchester von 100 Musikern gebildet. Der Festzug für die teilnehmenden Sänger ist auf 1 M. festgesetzt worden, wofür freier Eintritt, Festbuch, Noten und Festgeschenke gewährt werden. Der Notenverkauf beginnt mit dem 6. Februar dieses Jahres durch den Notenwart in Hagen. Als Ehrenschlichter ist der Oberpräsident von Westfalen beauftragt worden.

* Hameln, 8. Febr. Von einem traurigen Geschehnis wurde am Samstag abend die Familie des Arbeiters Möllemeyer betroffen. Die Mutter hatte mit dem ältesten Kinde für kurze Zeit die Wohnung verlassen, um Einkäufe zu besorgen. Die in der Stube zurückgelassenen 4 kleinen Kinder vertrieben sich die Zeit mit Spielen. Sie warfen dabei die brennende Petroleumlampe um; die Lampe explodierte, und das jüngste Kind, ein elf Monate alter Knabe, stand im Nu flackernd in Flammen. Sein 4 jähr. Vetterchen lag sich bei dem Versuch, das Feuer auszuextinguieren, ebenfalls schwere Brandwunden zu. Beide Kinder wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo das jüngste inzwischen nach qualvollen Leiden gestorben ist.

* Essen, 9. Febr. In der vergangenen Nacht wurde hier ein Schuhmann von 2 Vergewaltigern überfallen. Die beiden entziffen den Beamten den Säbel und die Brontenpistole. Mit dem Säbel wurde der Schuhmann an Kopf und Händen schwer verletzt, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Täter konnten noch in der Nacht verhaftet werden. Bei dem einen wurde die dem Beamten entziffene Pistole vorgefunden.

* Duisburg, 8. Febr. Die Ueberschwemmung in Frankreich suchte sich hier ein Schwindler zu Nütze zu machen. Er legte den Leuten eine Liste vor, gab an, daß sie vom Zentralkomitee für die Annäherung Deutschlands und Frankreichs her, durch den Oberbürgermeister sehr unterstützt werde, und bat um Zeichnung von Beiträgen zum Festen her durch die Ueberschwemmung in Frankreich geschädigten Personen. Ein Postbeamter, bei dem der Betrüger vorprach, bedachte den Schwindler durch telefonische Anfrage bei dem Oberbürgermeister auf und veranlaßte die Verhaftung des Mannes, der sich als ein stilles, looser Kaufmann entpuppte.

* Duisburg, 9. Febr. Wegen Begung eines 2. Straßenaufbauges zum Bahnhof schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der allgemeinen Sozial- und Straßenbahn der Stadt und dem Eisenbahndirektor, die jetzt scheinbar geendet sind, daß wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen mit der Ausführung der Arbeiten begonnen werden kann. Der Platz für das Gleise wird durch Abtragung der linksseitigen Böschung, die durch eine Mauer ersetzt werden soll, gewonnen. Die Kosten für die Abtragung der Böschung und Errichtung der Mauer trägt die Straßenbahngesellschaft.

* Mülheim (Ruhr), 8. Febr. Ein Auge ausgestochen wurde im Stadteil Sittum einem 5 jährigen Mädchen mit einer Nähnadel, die eine in dem Hause beschäftigte Näherin an ihrem Kleide trug.

* Bielefeld, 9. Febr. An Blutvergiftung starb der Bergmann Hermann vom Bruch, der sich auf Bege Stalder eine kleine Verletzung am Ellenbogen zugezogen hatte, die Wunde aber nicht behandelt wurde. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und drei Kinder.

* Rheinfeld, 9. Febr. Wie der Oberbürgermeister in der Stadtkonferenz mitteilte, überwiegen zwei ungenannt bleibende Geschenke 3000 bezw. 10000 M. für die städt. Walderholungsstätte.

* Elberfeld, 9. Febr. Die in Wärrnen verlebte Witwe Gustav Schlegel hat der Stadt Elberfeld testamentarisch 26781 M. mit der Bedingung vermacht, daß die Rinsen zu je einem Drittel drei alten unbescholtenen Leuten über 50 Jahren, die nicht in Armenunterstützung stehen, aber bedürftig sind, bis zu ihrem Tode alljährlich zugewandt werden.

* Altwieser, 9. Febr. Bekanntlich wird gegenwärtig die Altwieser zweigleisig ausgebaut. Die Arbeiten sind ausgeschrieben worden. Das Mindestgebot lautete auf 81000 M., das Höchstgebot auf 815390 M. Die niedrigste Offerte ist von der Firma Rhein-Elbe-Verkehrs-Gesellschaft in Wetz eingereicht, die höchste von der Firma Fr. Seube in Hörde. Die anderen 23 Offerten lauteten durchschnittlich auf rund 125000 M.

Kirchliches.

* Münster, 9. Jan. Ernannt wurden: Kaplan Josef Droschke in Emsdetten zum 1. Kaplan, Kaplan Wilh. Stegemann in Hamm zum 2. Kaplan in Emsdetten, Vikar S. Theissenmann in Bielefeld zum 2. Kaplan in Hamm, St. Norbert (Ober-Münster).

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 9. Febr. Ueber den Stand der Voruntersuchung gegen die in der Anholischen Nordstraße in Hoft befindliche Frau Luise Schred wird bekannt, daß die Voruntersuchung nur sehr langsam vorwärts schreitet, da die Behörden keine direkten Beweise in der Hand haben, sondern ihre Ansicht, daß die Schred am Mord beteiligt gewesen sei, im wesentlichen auf Indizien stützen. Aus den an der Fiedensbaumwiese gefundenen Blutspuren und Menschenhaaren wird auf einen erbitterten Kampf des Opfers mit seinem Mörder geschlossen. Frau Schred sucht diese Blutspuren bagia aufzuklären: Ihr früherer Zuhälter, der gleichfalls in Hoft befindliche Karl Hahn, sei sehr eifersüchtig und auch sehr habgierig gewesen. Wenn sie ihm nicht genügend Geld zu geben vermochte, sei es zu den heftigsten Ausbrüchen gekommen. Unablässig eines solchen sei sie von Hahn so heftig gegen die Rückentür gestossen worden, daß die Tür mit Blut besudelt worden sei. Auch die Tatsache, daß in der Wohnung ein Haken und ein Schlachtmesser gefunden worden, erklärt die Schred für gar nicht aufklärend, da sich derartige Instrumente in den meisten Wohnungen befinden. Am wichtigsten ist die Angabe einiger Zeugen, die um die Zeit des Verschwindens der Anholischen einen aus der Schred'schen Wohnung herausbringenden mißlichen Geruch wahrgenommen haben. Sie hatten den Eindruck, als ob in der Wohnung Fleischteile verbrannt worden seien. Die Schred bestritt sich dem gegenüber darauf, daß sie Kochen- und Backwaren zu verbrennen pflegte. Der damals wahrgenommene Geruch war aber nun auffallend penetrant. In dieser Beziehung befragt Frau Schred, daß die Polizeibeamten bei der damals stattgehabten Hausdurchsuchung die im Ofen befindliche glimmende Asche in einem Eimer in der Stube stehen gelassen haben und daß, da die Stubenfenster geöffnet blieben, die freistehende glimmende Asche den Geruch verurteilt habe. Allen diesen Angaben steht die Untersuchungsbefehle sehr skeptisch gegenüber.

— Hamburg, 9. Febr. Vor etwa vierzehn Tagen waren in einem hiesigen Zigaren-Geschäft aus der unverschlossenen Kasse 280 Mark gestohlen worden. Damals erklärte dem Inhaber ein Mann, der sich den Anschein eines Privatbetrügers gab, er täte besser, seinen Schaufensteransatz dicht zu verhängen, da man von außen genau beobachten könne, wo er das verheimlichte Geld unterbringe. Der Inhaber verhängte daraufhin seinen Fensteransatz mit Plakaten, jedoch der Dieb von außen nicht mehr zu übersehen war. Als der Geschäftsinhaber am Dienstag morgen den Laden öffnen wollte, sprang ihm ein Mensch entgegen, dem gleich darauf der Privatbetrüger folgte. Er erklärte dem Inhaber, daß er das Geschäft beauftragt und den Eindringlichen überwältigt hätte, er wolle sofort die Verfolgung vornehmen. Der Geschäftsinhaber wurde unterdes gewahrt, daß ihm 1600 Mark gestohlen waren. Der Diebstahl betraf dann noch die Freiheit, den Eindringlichen bei der Polizei anzugehen, worauf er sich aber gleich aus dem Staube machte. Es konnte darauf von der Kriminalpolizei bald festgestellt werden, daß dieser Dieb ein hiesiger Schlosser, der eigentliche Täter war, der nur den Ausbau dichter verhängt haben wollte, um ungehindert arbeiten zu können. Sein Kumpel wurde bald verhaftet, während der Täter nach Hamburg entkam, dort aber in einem Lokal abgefangen wurde. Er hatte noch 900 Mark in seinem Besitz.

— Mailand, 10. Febr. In der Nähe von Placenza sind in den letzten Tagen von den Apenninen hungerige Wölfe in die Täler hinabgestiegen und haben unter den Schafherden großen Schaden angerichtet. Auch ein Bauer ist unweit Lugano von einem Wolfe angegriffen und tödlich verletzt worden.

— Kattowitz, 9. Febr. Auf der Brodziesgrube hat Sosnowitz ein großer Grubenbrand ausgebrochen. Zwei Schächte stehen in Flammen. Ein Teil der eingeschlossenen Belegschaft schwebt in Lebensgefahr.

— Bielefeld, 9. Febr. Der Raubmörder Michael Kockisch, der verdächtig ist, den achtjährigen Mord an der Familie Wastewitz verübt zu haben, wurde, wie der Untersuchungsrichter in Bielefeld mitteilt, in Bielefeld in Rußland verhaftet.

— London, 9. Febr. Der Daily Telegraph meldet aus New York, Cool befindet sich auf dem Wege nach Mexiko. Er sei von New York nach Havana und einige Wochen später nach den Bermudas-J Inseln gereist.

— Berlin, gestrigen Jahrs auf und das wagens nicht ist seinen Verle-

— Walsing beschlossenen „Roo Bear“ auf der

— N. u. D. Freizeitskulpturen fügen Judian nimmt festere des Kongresses eingebracht wor schuß hervorzu nütigen Mittel statue mit a hürigen Souve

— fahrenden Sch nichtet werden. bianer in seine dem Fiederschu die Hände mi horstehen. A

— Orden der R der Förderung

— Zabrje, Graße „Kratz Nacht offen a jetzt abgetrage sich ein gewalt Det treibt, um schwere Gefa bringt. Sün merden. W Menschen fin kommen.

— Madrid graphiert, bu völli abgebro stergungen, r schäften aller Ritegskiffe

Städte.

— Stadt St. geistige Stadt

Stunde, ind handlung star Ausdrücke tei ten Gomp, als wiederge Amt verpflich Dileffen mu Mitglied der Kommission f Cleve brügl geichtsbegrü sand eine Die Distaffi

Die Distaffi sich ziemlich fand sich verschiedene mit B linienüberschr unter den lli Hauskassapier wesenlichen i erhöhten St möglichen auch Höhe 224 606 der Distaffi gungen begli Schüler und Die Besidun allen Punkte gefunden; d ohne Debatte zu den Schu wurde um 1 nung fand k mehr als 75 vom nächsten fligung der solle; bei C aufreist lie Die Bestim Kraft trete führungskl Kollogium i hoch soll zu Rechungska Zum Schlo Fernen Gorg von Fern des Wohlw dem doliu dem doliu folgen; lgt betreffen e nicht gegebe fülligkei ti

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

— Tassen und ist zu lesen, die bestont solidantich e We a w d R a n e m e n o m seiner M. i folgt: In Vergrün un an eline d Herrn Mel Herren We daß fort einem Kran

in Warmen ver- hat der Stadt 781 M. mit der Binsen zu je einem rnen Seiten über Armenunterstützung is zu ihrem Lode

untlich wird gegen- leigig ausgebaut, den worden. Das 00 M., das Süchti- niedrige Offerte isch-Bottingische ht, die höchste von de. Die anderen untlich auf rund

wurden: Kaplan um 1. Kaplan am in Gumborn itar S. Theisel- in Gumborn St.

Fern.

den Stand der der Anholischen Frau Luise Schred fassung nur sehr a die Behörden nd haben, sondern in Morde beteiligt 7 Indigenen siten. Gefundenen Blut- auf einen er- t seinem Mörder diese Missetaten vllig abgekannt sei, trotz der großen An- stengungen, woran sich die Offiziere und Mann- schaften aller im Hafen ankernden französischen Kriegsschiffe beteiligten.

Städtische Nachrichten.

Stadtkommunalversammlung. Die gestrige Stadtkommunalversammlung wurde etwa 11 Uhr, indem verschiedene Punkte zur Verhandlung standen, die eine kleine Anzahl von Auswärtigen forderten. Zunächst wurde Herr von Humpel, der in der vorigen Sitzung gefehlt, als wiedergewählter Stadtkommunalrat auf sein Amt verpflichtet. An Stelle des Herrn von Humpel wurde Herr Theodor Schwarz als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission gewählt. Die Angelegenheit der Stadt Cleve bezüglich der Angliederung des Amtsgerichtsbezirks Bocholt zum Landgericht Cleve fand eine einstimmige Ablehnung. Die Diskussion zu diesem Punkte gestaltete sich ziemlich kurz, ein Widerspruch des Planes fand sich nicht. Daneben wurden jedoch verschiedene Wünsche bezüglich besserer Verbindung mit Münster vorgebracht. Eine Interimslösung in der Kapazitätsfrage wurde unter den städtischen Bedingungen genehmigt. Der Sanitätsplan der Volksschulen per 1910 ist im wesentlichen derselbe wie im Vorjahre; durch den erhöhten Staatszuschuss von 12000 M. war es möglich auch den städtischen Zuschuss auf denselben Höhe 224 600 M. wie vor dem zu halten. In der Diskussion zu diesem Punkte wurden Anzeigungen bezüglich einer Klasse für minderbegabte Schüler und einer Präparandenanstalt gegeben. Die Beförderungsbewerbung für Lehrer hat nicht in allen Punkten die Genehmigung der Regierung gefunden; die gewünschten Veränderungen wurden ohne Debatte genehmigt. Der Antrag der Stadt zu den Schulstellen der israelitischen Gemeinde wurde um 150 M. erhöht. Die Sanitätskommission fand den Vorschlag, daß bei Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter vom nächsten Gebäude belegen sind, eine Grund- stücksteuer der Grundsteuer auf 3 M. pro Quadrat- fuß solle; bei Gebäuden die mehr als 200 Meter entfernt liegen, soll Steuerfreiheit eintreten. Die Abstimmung soll am 1. April 1910 in Kraft treten. Bezüglich der Krankenunter- stützungskasse der Gemeindebräuer erklärte sich das Kollegium im Prinzip zu einem Vorschlag bereit, doch soll zuerst über die Art der Kasse der Rechnungskommission Mitteilung gemacht werden. Zum Schluß gab es noch zwei Anfragen: von Herrn Biergens bezüglich der Müllabfuhr und von Herrn Böcker hinsichtlich einer Veränderung des Bocholter Bauordn. In letzterer Sache soll demnächst eine Vorlage an das Kollegium er- folgen; letztere Anfrage wurde als Polizeisache betrachten und eine eingehende Darlegung nicht gegeben. Wir werden morgen noch ausführlicher über die Sitzung berichten.

Stadtkommunalversammlung. Die gestrige Stadtkommunalversammlung wurde etwa 11 Uhr, indem verschiedene Punkte zur Verhandlung standen, die eine kleine Anzahl von Auswärtigen forderten. Zunächst wurde Herr von Humpel, der in der vorigen Sitzung gefehlt, als wiedergewählter Stadtkommunalrat auf sein Amt verpflichtet. An Stelle des Herrn von Humpel wurde Herr Theodor Schwarz als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission gewählt. Die Angelegenheit der Stadt Cleve bezüglich der Angliederung des Amtsgerichtsbezirks Bocholt zum Landgericht Cleve fand eine einstimmige Ablehnung. Die Diskussion zu diesem Punkte gestaltete sich ziemlich kurz, ein Widerspruch des Planes fand sich nicht. Daneben wurden jedoch verschiedene Wünsche bezüglich besserer Verbindung mit Münster vorgebracht. Eine Interimslösung in der Kapazitätsfrage wurde unter den städtischen Bedingungen genehmigt. Der Sanitätsplan der Volksschulen per 1910 ist im wesentlichen derselbe wie im Vorjahre; durch den erhöhten Staatszuschuss von 12000 M. war es möglich auch den städtischen Zuschuss auf denselben Höhe 224 600 M. wie vor dem zu halten. In der Diskussion zu diesem Punkte wurden Anzeigungen bezüglich einer Klasse für minderbegabte Schüler und einer Präparandenanstalt gegeben. Die Beförderungsbewerbung für Lehrer hat nicht in allen Punkten die Genehmigung der Regierung gefunden; die gewünschten Veränderungen wurden ohne Debatte genehmigt. Der Antrag der Stadt zu den Schulstellen der israelitischen Gemeinde wurde um 150 M. erhöht. Die Sanitätskommission fand den Vorschlag, daß bei Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter vom nächsten Gebäude belegen sind, eine Grund- stücksteuer der Grundsteuer auf 3 M. pro Quadrat- fuß solle; bei Gebäuden die mehr als 200 Meter entfernt liegen, soll Steuerfreiheit eintreten. Die Abstimmung soll am 1. April 1910 in Kraft treten. Bezüglich der Krankenunter- stützungskasse der Gemeindebräuer erklärte sich das Kollegium im Prinzip zu einem Vorschlag bereit, doch soll zuerst über die Art der Kasse der Rechnungskommission Mitteilung gemacht werden. Zum Schluß gab es noch zwei Anfragen: von Herrn Biergens bezüglich der Müllabfuhr und von Herrn Böcker hinsichtlich einer Veränderung des Bocholter Bauordn. In letzterer Sache soll demnächst eine Vorlage an das Kollegium er- folgen; letztere Anfrage wurde als Polizeisache betrachten und eine eingehende Darlegung nicht gegeben. Wir werden morgen noch ausführlicher über die Sitzung berichten.

Stadtkommunalversammlung. Die gestrige Stadtkommunalversammlung wurde etwa 11 Uhr, indem verschiedene Punkte zur Verhandlung standen, die eine kleine Anzahl von Auswärtigen forderten. Zunächst wurde Herr von Humpel, der in der vorigen Sitzung gefehlt, als wiedergewählter Stadtkommunalrat auf sein Amt verpflichtet. An Stelle des Herrn von Humpel wurde Herr Theodor Schwarz als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission gewählt. Die Angelegenheit der Stadt Cleve bezüglich der Angliederung des Amtsgerichtsbezirks Bocholt zum Landgericht Cleve fand eine einstimmige Ablehnung. Die Diskussion zu diesem Punkte gestaltete sich ziemlich kurz, ein Widerspruch des Planes fand sich nicht. Daneben wurden jedoch verschiedene Wünsche bezüglich besserer Verbindung mit Münster vorgebracht. Eine Interimslösung in der Kapazitätsfrage wurde unter den städtischen Bedingungen genehmigt. Der Sanitätsplan der Volksschulen per 1910 ist im wesentlichen derselbe wie im Vorjahre; durch den erhöhten Staatszuschuss von 12000 M. war es möglich auch den städtischen Zuschuss auf denselben Höhe 224 600 M. wie vor dem zu halten. In der Diskussion zu diesem Punkte wurden Anzeigungen bezüglich einer Klasse für minderbegabte Schüler und einer Präparandenanstalt gegeben. Die Beförderungsbewerbung für Lehrer hat nicht in allen Punkten die Genehmigung der Regierung gefunden; die gewünschten Veränderungen wurden ohne Debatte genehmigt. Der Antrag der Stadt zu den Schulstellen der israelitischen Gemeinde wurde um 150 M. erhöht. Die Sanitätskommission fand den Vorschlag, daß bei Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter vom nächsten Gebäude belegen sind, eine Grund- stücksteuer der Grundsteuer auf 3 M. pro Quadrat- fuß solle; bei Gebäuden die mehr als 200 Meter entfernt liegen, soll Steuerfreiheit eintreten. Die Abstimmung soll am 1. April 1910 in Kraft treten. Bezüglich der Krankenunter- stützungskasse der Gemeindebräuer erklärte sich das Kollegium im Prinzip zu einem Vorschlag bereit, doch soll zuerst über die Art der Kasse der Rechnungskommission Mitteilung gemacht werden. Zum Schluß gab es noch zwei Anfragen: von Herrn Biergens bezüglich der Müllabfuhr und von Herrn Böcker hinsichtlich einer Veränderung des Bocholter Bauordn. In letzterer Sache soll demnächst eine Vorlage an das Kollegium er- folgen; letztere Anfrage wurde als Polizeisache betrachten und eine eingehende Darlegung nicht gegeben. Wir werden morgen noch ausführlicher über die Sitzung berichten.

— Berlin, 9. Febr. Ein Raube, welcher der gestrigen Fahrt des Militärpostzuges unentwegt auf das Gesicht eines Straßenbahnwagens nicht gemerkt wurde, wurde überfahren und ist seinen Verletzungen erlegen.

— Washington, 9. Febr. Aus der von Peary beschlossenen Südpolar-Expedition, die auf dem Dampfer „Koorset“ erfolgen soll, wird außer Peary die gesamte Mannschaft teilnehmen, die Peary auf der Nordpolar-Expedition begleitete.

— New York, 8. Febr. Das Projekt, der Freiheitsstatue im Hafen von New York einen riesigen Jachter als Seitenstück anzufügen, nimmt fester Gestalt an. In beiden Häusern des Kongresses ist eine darauf bezügliche Bill eingebracht worden und es hat sich ein Ausschuss herausschreiben lassen, der die nötigen Mittel aufbringen wird. Die Statuette soll auf der Bundesregierung ge- hörenden Gouverneurs-Insel, an der alle ein- fahrenden Schiffe vorbeipassieren müssen, errichtet werden. Das Schiffe wird den Ja- chter in seiner ursprünglichen Bekleidung, mit dem Federbusch der Hauptkappe auf dem Kopf, die Hände wie zur Begrüßung erhoben, darstellen. Der in ganz Amerika verbreitete „Ordnung der Roten“ ist besonders eifrig in der Förderung des Projekts.

— Leipzig, 9. Febr. Das Feuer in der Straße „Königsplatz“ ist in der vergangenen Nacht offen ausgebrochen, so daß die Gassen jetzt abgetrennt werden müssen. Es entwickelt sich ein gewaltiger Rauch, den der Wind in den Treiben, und der mit seinen giftigen Gasen schwere Gefahr für die Einwohner mit sich bringt. Sämtliche Fenster müssen geschlossen werden. Viele Vorräte wurden vernichtet. Menschen sind bisher nicht zu Schaden ge- kommen.

— Madrid, 9. Febr. Aus Vigo wird tele- graphiert, daß das neue schone Stadttheater völlig abgekannt sei, trotz der großen An- strengungen, woran sich die Offiziere und Mann- schaften aller im Hafen ankernden französischen Kriegsschiffe beteiligten.

Städtische Nachrichten.

Stadtkommunalversammlung. Die gestrige Stadtkommunalversammlung wurde etwa 11 Uhr, indem verschiedene Punkte zur Verhandlung standen, die eine kleine Anzahl von Auswärtigen forderten. Zunächst wurde Herr von Humpel, der in der vorigen Sitzung gefehlt, als wiedergewählter Stadtkommunalrat auf sein Amt verpflichtet. An Stelle des Herrn von Humpel wurde Herr Theodor Schwarz als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission gewählt. Die Angelegenheit der Stadt Cleve bezüglich der Angliederung des Amtsgerichtsbezirks Bocholt zum Landgericht Cleve fand eine einstimmige Ablehnung. Die Diskussion zu diesem Punkte gestaltete sich ziemlich kurz, ein Widerspruch des Planes fand sich nicht. Daneben wurden jedoch verschiedene Wünsche bezüglich besserer Verbindung mit Münster vorgebracht. Eine Interimslösung in der Kapazitätsfrage wurde unter den städtischen Bedingungen genehmigt. Der Sanitätsplan der Volksschulen per 1910 ist im wesentlichen derselbe wie im Vorjahre; durch den erhöhten Staatszuschuss von 12000 M. war es möglich auch den städtischen Zuschuss auf denselben Höhe 224 600 M. wie vor dem zu halten. In der Diskussion zu diesem Punkte wurden Anzeigungen bezüglich einer Klasse für minderbegabte Schüler und einer Präparandenanstalt gegeben. Die Beförderungsbewerbung für Lehrer hat nicht in allen Punkten die Genehmigung der Regierung gefunden; die gewünschten Veränderungen wurden ohne Debatte genehmigt. Der Antrag der Stadt zu den Schulstellen der israelitischen Gemeinde wurde um 150 M. erhöht. Die Sanitätskommission fand den Vorschlag, daß bei Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter vom nächsten Gebäude belegen sind, eine Grund- stücksteuer der Grundsteuer auf 3 M. pro Quadrat- fuß solle; bei Gebäuden die mehr als 200 Meter entfernt liegen, soll Steuerfreiheit eintreten. Die Abstimmung soll am 1. April 1910 in Kraft treten. Bezüglich der Krankenunter- stützungskasse der Gemeindebräuer erklärte sich das Kollegium im Prinzip zu einem Vorschlag bereit, doch soll zuerst über die Art der Kasse der Rechnungskommission Mitteilung gemacht werden. Zum Schluß gab es noch zwei Anfragen: von Herrn Biergens bezüglich der Müllabfuhr und von Herrn Böcker hinsichtlich einer Veränderung des Bocholter Bauordn. In letzterer Sache soll demnächst eine Vorlage an das Kollegium er- folgen; letztere Anfrage wurde als Polizeisache betrachten und eine eingehende Darlegung nicht gegeben. Wir werden morgen noch ausführlicher über die Sitzung berichten.

Stadtkommunalversammlung. Die gestrige Stadtkommunalversammlung wurde etwa 11 Uhr, indem verschiedene Punkte zur Verhandlung standen, die eine kleine Anzahl von Auswärtigen forderten. Zunächst wurde Herr von Humpel, der in der vorigen Sitzung gefehlt, als wiedergewählter Stadtkommunalrat auf sein Amt verpflichtet. An Stelle des Herrn von Humpel wurde Herr Theodor Schwarz als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission gewählt. Die Angelegenheit der Stadt Cleve bezüglich der Angliederung des Amtsgerichtsbezirks Bocholt zum Landgericht Cleve fand eine einstimmige Ablehnung. Die Diskussion zu diesem Punkte gestaltete sich ziemlich kurz, ein Widerspruch des Planes fand sich nicht. Daneben wurden jedoch verschiedene Wünsche bezüglich besserer Verbindung mit Münster vorgebracht. Eine Interimslösung in der Kapazitätsfrage wurde unter den städtischen Bedingungen genehmigt. Der Sanitätsplan der Volksschulen per 1910 ist im wesentlichen derselbe wie im Vorjahre; durch den erhöhten Staatszuschuss von 12000 M. war es möglich auch den städtischen Zuschuss auf denselben Höhe 224 600 M. wie vor dem zu halten. In der Diskussion zu diesem Punkte wurden Anzeigungen bezüglich einer Klasse für minderbegabte Schüler und einer Präparandenanstalt gegeben. Die Beförderungsbewerbung für Lehrer hat nicht in allen Punkten die Genehmigung der Regierung gefunden; die gewünschten Veränderungen wurden ohne Debatte genehmigt. Der Antrag der Stadt zu den Schulstellen der israelitischen Gemeinde wurde um 150 M. erhöht. Die Sanitätskommission fand den Vorschlag, daß bei Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter vom nächsten Gebäude belegen sind, eine Grund- stücksteuer der Grundsteuer auf 3 M. pro Quadrat- fuß solle; bei Gebäuden die mehr als 200 Meter entfernt liegen, soll Steuerfreiheit eintreten. Die Abstimmung soll am 1. April 1910 in Kraft treten. Bezüglich der Krankenunter- stützungskasse der Gemeindebräuer erklärte sich das Kollegium im Prinzip zu einem Vorschlag bereit, doch soll zuerst über die Art der Kasse der Rechnungskommission Mitteilung gemacht werden. Zum Schluß gab es noch zwei Anfragen: von Herrn Biergens bezüglich der Müllabfuhr und von Herrn Böcker hinsichtlich einer Veränderung des Bocholter Bauordn. In letzterer Sache soll demnächst eine Vorlage an das Kollegium er- folgen; letztere Anfrage wurde als Polizeisache betrachten und eine eingehende Darlegung nicht gegeben. Wir werden morgen noch ausführlicher über die Sitzung berichten.

Herr Dider (Bocholt) über die Verpflichtung, welche die Krankenkasse gegenüber den holländischen Arbeitern hat. Auf Grund der §§ 27 und 28 des Krankenkassengesetzes erstreckt sich die Pflicht der holländischen Arbeitern nur bis zur Grenze und fehlt derselben jedes Recht, hier einzugreifen. Bei der ersten Klage, die von den holländischen Arbeitern ausgeht, kann der Fabrikant verurteilt werden, den Kläger zu entlassen, nötigenfalls mit Vorausbezahlung von 14 Tagen Lohn, ohne Rüchzug — und dem Kläger wäre Genüge geleistet. Da nun ferner kein hinlänglicher Kontrakt mehr besteht zwischen den Arbeitern und den Krankenkassen und die Verabredung nur eine mündliche ist, wurde in dieser Versammlung eine Kommission von 5 Personen ernannt, welche alle evtl. Klagen und Beschwerden nicht in öffentlichen Versammlungen, sondern mit den Krankenkassen selbst regeln soll.

Diskontermäßigung. Die Reichsbank hat gestern, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, den Diskont auf 4 % und den Lombard- zinsfuß auf 5 % herabgesetzt.

Der Verein der Bundesfreunde für Westfalen (Sitz Bocholt) beabsichtigt übermorgen Sonntag (den 20. d. M.) eine Versammlung in Rheede (Hotel C. H. H.) abzuhalten, um auch hier das Samenkorn für den im guten Wachstum stehenden Verein zu säen. Die Mitglieder werden noch besondere Einladungen erhalten, der Anschluß von Nichtmit- gliedern ist gern gesehen.

Frühball. Der Bocholter Fußballklub 1900 schreibt uns: Nachdem die letzten Nieder- schläge in den letzten Wochen die Abhaltung von Wettspielen unmöglich gemacht haben, werden von jetzt ab, hoffentlich bei günstigerer Witterung die Wettspiele um die Fußballmeisterschaft einen schnelleren Fortgang nehmen. Da Pfingsten der Schlußtermin für die Wettspiele ist, so werden die bis dahin noch bleibenden Sonntage mehr ausgenutzt werden müssen, um die vielen noch ausstehenden Spiele zu bewältigen. Hier in Bocholt kann man noch einen ganzen Reihe höchst spannender Spiele entgegensehen, zumal der hiesige Fußballklub 1900 Kosten und Mühe nicht scheut, um neben den obligaten Wettspielen um die Bezirksmeisterschaft auch noch Spiele mit hervorragenden Mannschaften anderer Bezirke hier zu veranstalten. Zu letzterer Art gehört der am kommenden Sonntag, den 13. d., nachmittags 3 Uhr hier stattfindende Wettkampf der 1. hiesigen Mannschaft gegen die 1. Mann- schaft des Bonner Sportvereins. Nach M. Glöblich und Krefeld ist Bonn, und hoffentlich später eine vorzügliche holländische Mannschaft, vielleicht Enschede! Die Bonner Spieler sind weit über rheinwärts bekannt als ganz vorzüglich sowohl in Einzelkämpfen als im Zusammenspiel und dürfen alle, die dem Spiel am Sonntag einen Besuch abstatten, hochbefriedigt von dem sich dort darbietenden spannenden Wettkampf heimkehren. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig, so daß die hohen Kosten, die derartige Engagements verursachen, einigermaßen gedeckt werden. Im Interesse der guten Sache, der der Fußballklub durch Förderung dieses zur Volksgegendung erheblich beitragenden Sports dient, wäre ein zahlreicher Besuch wohl zu wünschen, zumal der Eintrittspreis nur 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Schüler beträgt. Herren, die dem Verein als passive Mitglieder beitreten wollen, haben gegen einen Jahresbeitrag von 6 Mark zu allen Veranstaltungen des Klubs persönlich freien Zutritt.

Feueranzünder sind steuerpflichtig. Der Finanzminister hat an sämtliche Oberzolldirektionen nachstehenden Rundschreiben gerichtet: Nach hier vorliegenden Berichten werden zurzeit Feueranzünder der gewöhnlichen Art und Größe in den Handel gebracht, die an einem Ende mit einer durch Reibung an der Streichfläche einer sogenannten Schwedenschachtel zur Entzündung zu bringenden Zündschnur versehen sind. Die Feueranzünder sind, wie ich im Handelsblatt mit dem Herrn Reichsminister (Reichsfinanzminister) bemerke, als steuerpflichtige Gegenstände anzu- sprechen, weil sie als Stäbchen aus Holz ge- schnitten, mit Zündschnur und ähnlichen Stoffen im Sinne des § 1 Abs. 2 der Einkommensteuergesetz-Verordnungen angeordnet werden müssen. Aus der Steuerpflicht dieser Gegenstände ergibt sich, daß auf ihre Hersteller auch die für die Zündwarenfabrikanten erlassenen Steuerbefreiungen Anwendung finden, und daß sie nach § 3 des Einkommensteuergesetzes dem Steuerantrag von 20 v. H. unterliegen, falls — wie anzunehmen ist — die Fabrik erst nach dem 1. Juni 1909 betriebsfähig hergestellt worden ist.

Städtischer Schlachthof. In der Zeit vom 1. bis 31. Jan. wurden geschlachtet: 16 Ochsen, 4 Stiere, 92 Kühe, 21 Jungkühe, 81 Kälber, 860 Schweine, 27 Pferde, 2 Schafe, 18 Ziegen, 13 Ferkel. Beauftragt wurden: a) beim Schlachten: 5 Kühe, 2 Kälber, 10 Ziegen, 24 Leber, 1 Guter, 2 Brust- und Bauchfellüberläufer, 1 Darm mit Gefäß; b) bei Schweinen: 12 Schweine, 92 Zungen, 9 Leber, 3 Herzen; c) bei Pferden 2 Leber; d) bei Schafen: 2 Leber, 3 Herzen; e) bei Ziegen: 2 Leber, 3 Herzen. Zur Freibaut verwiesen: 4 Kühe, davon 1/2 in getrockneter Zu- stande, 2 Kälber und 4 Schweine. 8 Schweine, von Privatpersonen vorgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.

Neueste Nachrichten.

* Wesel, 10. Febr. Der Rhein ist seit gestern um 1,67 Meter gestiegen, stand heute vormittag 10 Uhr 5,31 Meter und steigt stünd- lich noch 4 Cm. Die Mosel bei Trier ist

gestern nachmittag um 20 Cm. gefallen, auch die obere Ruhr ist gefallen.

* Oberhausen, 10. Febr. In der vergangenen Nacht ist der Damm an der Emlicher gebrochen. Die Bewohner der Osterfelder Straße mußten aus den Häusern flüchten; die Straßenbahn hat den Betrieb über die genannte Straße vorläufig einstellen müssen.

W Berlin, 10. Febr. (Telegr.) In der heu- tigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der die erste Lesung der Wahlrechtsvor- lage zur Tagesordnung stand, war der Jubel und die Tränen ein überaus starker. Auch das Haus selbst war sehr gut besetzt. Sofort nach Schluß der Sitzung ergriß Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg das Wort. Bei den ersten Worten wurde er von der Sozial- demokratie mit Pfauenschreien empfangen; die Rechte antwortete dagegen, es kam momen- tan zu einem aufregenden Moment, dem Abgeordneter Dr. Forst trotz größter An- strengung ohnmächtig gegenüberstand. Nachdem die Unruhe sich gelegt, hielt Herr von Bethmann- Hollweg der Wahlrechtsvorlage eine längere Ein- führungsrede. Er betonte, daß der Wahl- gesetzentwurf niemandem zu Liebe oder zu- Gunsten eingebracht worden sei, sondern in Übereinstimmung mit der Theorie, die eine organische Fortentwicklung auf der gegebenen Grundlage verfolge. Mit scharfen Worten wandte sich der Ministerpräsident besonders gegen die Sozialdemokratie.

* Düsseldorf, 10. Febr. Saale, Lastrut, Seine und Mosel führten Hochwasser. Die Tal- niedermassen sind vielfach überflutet. Im Harz und in Thüringen herrscht wieder starker Schneee- fall.

* Jago Stadt, 10. Febr. In der 3. Kompagnie des 10. Bayrischen Infanterie-Regiments ist die Dienstadt ausgebrochen. 2 Soldaten sind bereits gestorben.

W Paris, 10. Febr. (Telegr.) Aus Madrid wird gemeldet: In San Coloma bei Logrono in Nordspanien versammelte sich eine Volks- menge auf dem Stadtplatz, um gegen die Er- nennung des Gemeindefreihändlers Einspruch zu er- heben. Als der Bürgermeister, der Friedens- richter und mehrere Gemeinderäte die Leute beruhigen wollten, wurden aus der Menge mehrere Schüsse auf sie gefeuert und der Bürger- meister sowie der Friedensrichter lebensgefährlich verwundet.

W Paris, 10. Febr. (Telegr.) Aus Marseille wird dem „Pariser Journal“ gemeldet, daß 3 Rudersportler die Betriebe einstellten, weil ihre Arbeiter, 2000 an der Zahl, wegen ver- witzelter Lohnherabsetzung in den Ausstand ge- treten sind.

* Paris, 10. Febr. Die Seine ist im Laufe der letzten 24 Stunden über einen Meter ge- stiegen. Man erwartet, daß sie heute auf 5,80 Meter steigen wird. In der Nähe von Argenteuil droht ein See den Damm zu durchbrechen und mehrere Dörfer vollständig zu überfluten.

* Madrid, 10. Febr. (Telegr.) Der deutsche Botschafter Graf Tattenbach ist heute früh

2 Uhr gestorben. Graf Tattenbach war ein Bayer, geb. zu Gumbert im Jahre 1846. Er war ein bedeutender Diplomat; große Verdienste erwarb er sich namentlich bei der Vertretung der deutschen Interessen auf der Marokkokonferenz von Algieras.

Jeder Geschäftsmann,

der täglich viele Drucksachen, Offerten, Ge- schäftsbriefe, Geschäftskarten, Rechnungen, Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekt, usw. erhält,

weiß das Gute

vom Minderwertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er stellt eleganten, ge- schmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

zu schätzen.

Die mit dem mannigfaltigsten Schriften- material und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, so ist sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkannt gutem Erfolge. Drucksachen aller Art von dem Kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrag werden elegant und mit größter Sorg- falt ausgeführt, aber trotzdem und zwar in- folge zweckmäßiger technischer Einrichtungen außerordentlich billig hergestellt. Wer Be- darf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Ge- schäftsempfehlung unentbehrlich.

Knorr's
Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jede Packung enthält 1 Gutschein

Lungenleidenden

Alle ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einlieferung des Portos) mit, wie ich durch ein (benso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden, Husten, Auswurf, Nachtischweiß, Abmagerung u. m.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. **Walter, Roda** (Sachsen-Altenburg), Geraer Straße 50.

Drucksachen

aller Art

In Schwarz- und Farbendruck

In einfacher und hochfeiner Ausführung

Liefert prompt und billig die Buchdruckerei von

J. & A. TEMMING Bocholt i. W.

Buch- und Kunsthandlung.

Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Vermittlung für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Original-Preisen.

Papier- und Schreibwaren-Handlung. Musikalien-Handlung

Für Behörden und Verwaltungen:
Briefbogen, Formulare, Kuverts, Tabellen etc. etc.

Für Private und Familien:
Geburts-Anzeigen, Glückwunschkarten, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Trauerkarten, Totenzettel, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Visitenkarten, Widmungen, Sprüche etc. zu silbernen und goldenen Hochzeiten etc. etc.

Für Geschäfte, Fabriken und Kontore:
Avis, Briefbogen, Etiketts, Kataloge, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungs-Formulare, Preis-Kurante, Postkarten, Plakate, Tabellen, Wechsel-Formulare, Zirkulare, Zeitungs-Beilagen etc. etc.

Für Vereine und Gesellschaften:
Briefbogen, Eintragskarten, Kuverts, Lieder-Texte, Mitgliedskarten, Programme, Statutenbücher, Tabellen, etc. etc.

